

änd: man nennt sie Demagogen. Sie beherbergen einen Gast unter Ihrem Dache, dem diese Ideen nicht fremd sind."

O, die Schelmen! rief lachend Samuel, denen es gelungen ist, einen solchen Verdacht auf mich zu wälzen. Wie das? fragte Stiller betroffen.

Merken Sie denn nicht, Papa, daß es Scherz ist, daß man mir einen Streich bei Ihnen spielen wollte? versetzte Samuel. Mit wenigen Worten kann ich Aufschluß geben, was meine lustigen Gesellschafter dazu vermocht haben mag. Meine Hierherreise war bekannt unter ihnen, ich selbst hatte am Vorabend derselben mit Vergnügen davon gesprochen und mich der gütigen Aufnahme voraus gerühmt, die ich, auf das freundschaftliche Verhältniß mit meinem Vater rechnend, in Ihrem Hause zu erwarten hätte. Ich hatte sogar, was ich Ihnen jetzt gestehen muß, einige Worte fallen lassen, daß mir ein schönes Glück für die Zukunft daraus erblühen könne, — wie es eben geht, wenn die Zunge, von Wein und Freude leicht gemacht, mit der Besonnenheit davon läuft. Man zweifelte, um mich zu necken, ich behauptete, um zu widerlegen, endlich kam es so weit, daß ich auf die Erfüllung meiner Hoffnungen wettete. Es war frivol, ich gesteh' es und ich habe mit vollem Rechte am gestrigen Tage dafür gebüßt. — Man muß nun — woher, weiß ich nicht, vielleicht durch einige Aeußerungen von mir selbst — Ihre politischen Gesinnungen, Ihre Abneigung gegen das neueste Treiben einer gewissen Partei kennen, kurz, man baute wahrscheinlich darauf den Plan, meine Verhältnisse hier — mindestens für den Augenblick — zu stören und somit mich die Wette verlieren zu machen, was über Erwarten gelungen ist.

Und Sie glauben — unterbrach ihn Stiller.

Ich glaube — fiel Samuel ein, daß Sie bei ruhiger und vorurtheilsfreier Lesung des Briefs nichts finden werden, was diesen Verdacht rechtfertigt. Man warnt Sie im Allgemeinen vor den Demagogen, aber wo steht denn geschrieben, daß ich einer bin? Allerdings scheint der letzte Satz darauf hinzuweisen, oder vielmehr, er ist pfeifiger Weise so gestellt, daß er darauf hindeuten muß; aber er sagt so, ist nichts, als daß Sie einen Gast haben, dem diese Ideen nicht fremd sind. — Nun, beim Himmel! er giebt hundert Dinge, die man weiß und wissen kann, ohne je Gebrauch davon machen zu wollen, das ist wohl klar.

Sie sind ein gewandter Ausleger, sagte Stiller, in dessen muß ich bekennen, daß ich mich allerdings von meiner vorgefaßten Meinung vielleicht zu schnell habe hinreißen lassen und daß es mich herzlich freuen würde, wenn ich die Ueberzeugung erlangte, daß ich mich geirrt hätte. Aber da sind, außer dem Warnbriefe, noch andere Dinge zu erläutern, auf die ich, durch ihn veranlaßt, erst gekommen bin. Was tragen Sie für ein Gemälde und welches Motto auf Ihrer Tabakpfeife?

Ich muß meiner Antwort hier voranschicken, daß die Pfeife nicht meine Wahl, sondern das Geschenk eines Freundes ist, der bereits in die Wohnungen der ewigen Freiheit eingegangen ist, entgegnete Samuel.

Uebrigens finde ich an Gemälde und Motto nichts Anstößiges oder Demagogisches. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren — drückt keinen andern Wunsch aus, als: wir wollen es haben, wie unsere Voreltern und das ist ein recht bescheidener Wunsch, auf den sich nicht bloß drei, sondern drei Millionen Männer gesetzlich die Hände geben dürften.

Stiller nickte beifällig mit dem Kopfe und sagte: Gut ausgelegt!

Nun kommt aber der wichtigste Anknüpfungspunkt, fuhr er fort, der Besuch in der Krone sogleich nach Ihrer Ankunft, bei einer Gesellschaft, die bei allen Vernünftigen im Verrufe ist. Wie kamen Sie dahin?

Auf die natürlichste und unschuldigste Weise von der Welt, versetzte Samuel.

Sie sind gleich auf Antwort gefaßt und haben eine eigene Stärke im Auslegen, fiel Stiller ein.

Die Wahrheit bedarf der Kunst der Auslegung nicht! entgegnete Samuel. Ich schleuderte in den Straßen umher, sah mir die Häuser an und die Menschen, und was sonst sehenswerth war; da begegnete mir ein junger Mann, den ich von Hause her kenne, und der sich freute, mich hier zu treffen. Er lud mich ein, ihm in eine fröhliche Gesellschaft gleichgesinnter junger Leute zu folgen und da ich nichts zu versäumen hatte, so ging ich aus Gefälligkeit mit. Ich gestehe aber, daß es mich bald gereute. Im Anfange waren die jungen Herren recht artig und bescheiden; wir sprachen von gewöhnlichen allgemeinen Gegenständen und stießen recht munter und freundlich auf neue Bekanntschaft miteinander an; aber bald leckte sich das Gespräch auf öffentliche Angelegenheiten und nun war es, als führe ein anderer Geist in sie, sogar die Gesichter verwandelten sich und nahmen bei einigen etwas wildes — satanisches, kann ich sagen, an. Ich hätte nie geglaubt, daß hier, in einer weniger großen und so gewerbreichen Stadt, wo man alle Hände voll zu thun haben muß, um mit den Geschäften fertig zu werden, solche Wahnwitzige zu finden seien, die gewöhnlich nur das Attribut großer Städte sind, wo Müßiggang und Uebermuth zu solchen Schwammauswüchsen des Geistes führen.

(Schluß folgt)

Ein „letzter Ritter.“

Kulturhistorische Skizze von W. Angerstein.

(Schluß.)

Das erschien Flemming bedenklich. Er schaffte nunmehr Pulver und Blei an, ließ das ganze Dorf mit Ballisaden umgeben, und die Eingänge mit spanischen Reitern versperrten. Er erwartete einen engerischen Angriff, indessen blieb er vorläufig noch unbehelligt. Vielleicht hierdurch sicher gemacht, wagte der Deserteur ei-